



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

336 (23.7.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-222744](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-222744)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Zeitungspresse: In Mannheim und Umgebung frei im Haus oder durch die Post monatlich 2,50 ohne Bestellen. Bei erst. Veränderung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postfachkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. — Geschäfts-Rezeptionen: Wollweberstraße 6, Schmeißingerstraße 24, Weerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941-7945. — Teleg. -Wörter: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro einseitige Kolonnenzeile für 14 tägige Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3-4 R.-M. für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausfallende oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Nachr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Verlagsort Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Geleg. u. Recht

### Der Beweis für den guten Willen Deutschlands

#### Das Urteil der „Times“

Die „Times“ widmen der Antwortnote Deutschlands einen Leitartikel, in dem sie betonen, daß der Weg zu Verhandlungen offener ist. Dies sei der entscheidende Fortschritt, der in Zentraluropa in den letzten 18 Monaten gemacht worden sei. Sie nennen die französische Note und die deutsche Antwort „Reifensteine bei den Versuchen nach neuen Friedensformulierungen“. Bei näherer Kritik findet das Blatt, daß die Vorbehalte der französischen Antwort in gewissen Punkten ein Echo in der deutschen Antwort finden, trotzdem sich aber damit, daß die Schäden eines Jahres nicht in einem Augenblick ausgeglichen werden könnten. Zusammenfassend kommt der Artikel zu dem Schluß, daß die deutsche Antwort günstiger sei, als man es mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage in Deutschland erwarten konnte. Dies sei als ein Beweis des guten Willens der deutschen Regierung anzusehen.

#### Briand's „ernste Bedenken“

Paris, 23. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das französische Amt beschäftigt sich gestern, wie bereits gemeldet wurde, mit der Ausarbeitung eines Memorandum's, das an den französischen Botschafter nach London geschickt werden soll. Heute wird dieses Memorandum nach London gehen. Wie dem „Paris Journal“ mitgeteilt wird, hat Briand eine Reihe ernster Bedenken, gegen den Inhalt des deutschen Dokumentes geltend gemacht. Diese Bedenken sollen in einigen Punkten zusammengefaßt sein, und folgendes betreffen: Befestigung des Rheinlandes, Aufhebung Deutschlands über Schwedensgrenze, Sanktionen, Garantie der Friedensverträge für die Oligarchie und der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Briand richtet außerdem

#### Telegraphisch Instruktionen an die diplomatischen Vertreter in Warschau und Prag

mit dem Ersuchen, den Regierungen Polens und der Tschechoslowakei diese Punkte mitzuteilen, in denen die deutsche Note sich im Gegensatz mit dem französischen Standpunkt befindet. Gestern nachmittag empfing Briand den polnischen Botschafter und soll, wie das „Journal“ erklärt, dem Vertreter Polens mitgeteilt haben, daß Frankreich die Rechte Polens verteidigt und außerdem der polnischen Willens zwischen Frankreich und Polen nur denjenigen deutschen Vorschlägen Beachtung schenken werde, die im Einklang mit den französischen politischen Interessen stehen.

Das „Journal“ wehrt noch zu melden, daß Graf Strzyński, der gegenwärtig in den Vereinigten Staaten weilt, auf dem Umwege über die polnische Botschaft in Paris durch Briand Mitteilung erhielt, daß Frankreich die Rechte Polens im weiteren Verlauf der Verhandlungen mit Deutschland wahrnehmen werde.

In der tschechoslowakischen „Ceska Novelle“ ergreift der Briand nahe liegende Deputierte Kubriot das Wort. Er schreibt: Briand sei ebenso wie andere zahlreiche Staatsmänner in den allerersten Ländern der Ueberzeugung, daß in der Sicherheitsfrage nur suffiziente eine endgültige Lösung zu finden wäre und daß es deshalb nötig sei,

#### Sich mit einer Zwischenlösung zu befriedigen.

Diese Zwischenlösung sei in der deutschen Antwort angeregt worden, und es sei deshalb die Aufgabe der allerersten Kabinette, diese deutschen Vorschläge zu wachen und wenn möglich aufgrund gewisser deutscher Vereinbarungen die Verhandlungen weiter zu führen. Kubriot meint, daß Briand den besten Willen habe, die Besprechungen zu beschleunigen. Das ist die einzige günstige Note, die sich heute in Bezug auf die Beurteilung der deutschen Antwort in der Presse findet.

#### Französisch-englischer Meinungsaustausch

Paris, 23. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Nachdem die von Ducloux beschrifteten Botschafterblätter ihr Urteil über die deutsche Note ausgesprochen haben, wendet sich das Interesse der diplomatischen Kreise in England zu. Der heilige Punkt in dem deutschen Memorandum, die Sanktionsfrage, konnte in dem englisch-französischen Meinungsaustausch, der bekanntlich vor Wählung der Briandnote nach Berlin stattfand, nicht befriedigend geklärt werden. Das englische Kabinett vertritt stets den Standpunkt,

#### Der Marokkokrieg

Paris, 23. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Madrid wird gemeldet, daß Abd el Krim in aus Zeiten an der Front eingetroffen, um mit den Führern einiger Stämme, die sich von den Franzosen losgesagt haben, zu verhandeln. Wie die Abendblätter mitteilen, bereitet Abd el Krim eine Verhandlung vor, um sich die Sultanswürde zu sichern. Sobald er mit den Stämmen einig geworden ist, wird er die Unabhängigkeit des Gebietes erklären und diese Forderung gegenüber Frankreich und Spanien geltend machen.

Wie aus Algier berichtet wird, sind an der marokkanischen Front 20000 eingetroffen, die sofort in Kampfstellung an der mittleren Marokkofront gebracht worden sind. Diese Truppe sind Kampftrouppen von besonders leichter Konstitution und für den marokkanischen Kriegsschauplatz bestimmt. Marschall Lyautey, der gestern einen Teil der Südfront befehligte, äußerte sich über die Organisation der befehligten und teilte Presseberichterstattungen in einem Gespräch mit, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Offensive gegen Abd el Krim unmittelbar nach der Mitteilung, daß Abd el Krim die Friedensvorschläge annehmen wolle oder nicht, von Lyautey gehen werde. General Maunin ist momentan in Algier beschäftigt, mit Lyautey den Operationsplan zu studieren.

#### Fahnenflichtige Marokkaner

Frankfurt a. M., 23. Juli. Wie die „Frankf. Zig.“ aus Algier berichtet, passierte eine große Anzahl Marokkaner und Algerier, die den im Orieentaler Lager liegenden französischen Sanktionsregimenten Nr. 25 angehörien, am Dienstag und Mittwoch Algier. Wie die Zeitsung mitteilt, soll das Regiment nach Marokko abtransportiert werden. Vor dem Transport sei jedoch eine erhebliche Anzahl von Marokkanern fahnenflichtig geworden. Die Flüchtlinge zogen weiter nach Norden.

daß von sämtlichen Alliierten festgestellt werden müsse, ob sich in der rechts vom Rhein befindlichen 50 Kilometer-Zone ein feindlicher Akt ereignet habe. Das Pariser Kabinett verteidigte in Genf mit Nachdruck die namentlich aus dem Versailles Vertrag sich ergebende Forderung, daß Frankreich im Falle von Truppenansammlungen in der rechtsrheinischen 50 Kilometer-Zone zu einem sofortigen militärischen Vorgehen berechtigt sei. Der Vertreter Frankreichs im Völkerbund erklärte, es würde für eine Erhaltung des Friedens gefährlich sein, wenn eine zeitraubende Untersuchung des feindlichen Aktes stattfinden würde. Einer durch den Völkerbund durchgeführten Untersuchung bringen die französischen Delegierten für Genf kein Vertrauen entgegen.

England dagegen verteidigte die Rechte des Völkerbundes. Es erklärte, daß ein feindlicher Akt erst durch die Untersuchung festgestellt werden müsse, verweigerte also Frankreich ein isoliertes Vorgehen.

Man erklärte nun hier, daß die deutsche Note aus diesem englisch-französischen Meinungsgegensatz Nutzen gezogen habe. Tatsächlich wirft die deutsche Reichsregierung die Frage auf, was unter einem feindlichen Akt zu verstehen sei. Die Erfahrung lehre, daß Frankreich militärische Vorstöße auf deutsches Gebiet machen könnte, wenn nicht eine definitive Klärung der Frage, was als feindlicher Akt anzusehen sei, zustande kommen sollte. Briand wird sich genötigt sehen, über diesen Gegenstand noch einmal in London zu verhandeln. Man befürchtet, daß sich dieser Meinungsaustrausch in die Länge ziehen werde. Vielleicht wird Briand im September mit Chamberlain diese Frage diskutieren.

#### Englische Bestriedigung über Dr. Stresemanns Reichstagsrede

London, 23. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Stresemanns Erklärungen im Reichstag über die Sicherheitsnote, sind, wie ich höre, in maßgebenden Kreisen mit Befriedigung aufgenommen worden. Man betont, daß im allgemeinen eine Uebereinstimmung zwischen den englischen und den deutschen Ansichten vorhanden sei und erinnert daran, daß bei der Ausarbeitung der deutschen Note über den Sicherheitspakt englischer Einfluss sich geltend gemacht habe. Die pessimistischen Äußerungen, die jetzt aus Paris über die deutsche Note hier eingetroffen sind, werden zwar für wichtig und für den Gang der weiteren Verhandlungen als nachteilig angesehen; doch gibt man sich immer noch der Hoffnung hin, daß durch ein Kompromiß die schwierigsten Punkte überwinden werden können.

Eine der wichtigsten Fragen ist, wie der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Telegraph“ mitteilt, ob sich England in der nächsten Zeit an den Verhandlungen zwischen Berlin und Paris direkt und nur als Beobachter beteiligen soll. Man befürchtet, daß ein deutsch-französischer Meinungsaustausch ohne England vorgezogen werden könnte und möchte dies verhindern. Andererseits wünscht man noch freie Hand zu behalten. Wahrscheinlich wird sich die englische Diplomatie noch eine Zeitlang auf den Beobachterposten beschränken.

#### Der italienische Standpunkt

Der „Secolo“ schreibt über den Standpunkt der italienischen Regierungskreise über den Sicherheitspakt u. a., derzeitigen Abkommen dürften keinerlei Hindernisse in den Weg gesetzt werden. Inoffizielle hohe Italien keine Wünsche und keine Bedürfnisse und es habe eventuell auch seine Garantien zu fordern. Es habe gelernt seine Grenzen, die im Hinblick auf die Ziele des Friedens und der Sicherheit wichtig seien, Augenblicklich bewahre die italienische Regierung die strengste Zurückhaltung.

#### Tschechische Pressestimmen

Prag, 23. Juli. Die tschechoslowakische Presse verhält sich in der Beurteilung der deutschen Note noch zurückhaltend. Nur einige Abendblätter lassen es sich nicht nehmen, chauvinistische Töne anzuschlagen und den Deutschen abermals ihre Vertrauenswürdigkeit abzuspüren. „Becet“, das Abendblatt des sozialistischen Bantoff, nennt die Note sowohl für Frankreich als auch die Tschechoslowakei völlig unannehmbar. In ähnlichem Sinne, wenn auch nur durch die Ueberschrift, kommentieren die nationaldemokratischen Blätter die Note.

#### Friedensverhandlungen mit Abd el Krim!

London, 23. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der „Times“ wird aus Gibraltar gemeldet, daß der spanische Großindustrielle Gáratea nach der Rückkehr abgedampft sei, um mit Abd el Krim über die Friedensbedingungen zu konferieren. Nach hier eingetroffenen Berichten soll Abd el Krim einen Friedensvorschlag nicht abgelehnt sein. Er steht mit einem Ein-Kompromiß in Verbindung, um unmittelbar nach Zustandekommen des Friedens eine Finanztransaktion zustande zu bringen. Die „Westminster Gazette“ veröffentlicht die von Abd el Krim vorgelegten Friedensbedingungen. Sie lauten:

1. Das Rifgebiet wünscht, vom Völkerbund anerkannt zu werden und dieselben Rechte zu erhalten wie Kabanistan. Abd el Krim soll die Würde eines Emir über das Rifgebiet erhalten.
2. Der Sultan von Marokko soll als oberster Nachbater anerkannt werden.
3. Das ganze Tjeballa-Gebiet soll dem Rifgebiet angegliedert werden, dessen Grenze dem Heratash entlang laufen soll.
4. Spanien soll gestattet werden, Feita und Melilla mit den dort vorhandenen Truppen und einen Teil des Hinterlandes zu behalten.
5. Abd el Krim soll die Ermächtigung erhalten, eine bestimmte Anzahl von Soldaten zu unterhalten.

Unter diesen Umständen, wird in der „Westminster Gazette“ weiter ausgeführt, wünscht Abd el Krim unmittelbar nach Beginn der Friedensverhandlungen die Aufhebung der gegen das Rifgebiet ausgeübten Blockade. Er verlangt, daß bei Beginn der Friedensverhandlungen die Wollmärkte geschlossen wird, für seine Soldaten pharmazeutische Produkte zu erhalten und die für den Gesundheitszustand der Rifbevölkerung nötigen Produkte wieder einführen zu können.

#### Die politische Aussprache

Der Reichsaussenminister hat gestern seine Rede mit dem Ausspruch geschlossen, daß Deutschland eine Friedensoffensive im großen Stiles begonnen habe und er hat in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß die deutsche Außenpolitik seit der Liquidation des Ruhrkampfes über die Londoner Konferenz hinweg bis zu dem Angebot des Sicherheitspakt eine gerade Linie verfolgte. Der Außenminister hat auch hervorgehoben können, daß auf dieser Linie bereits nicht unwesentliche Erfolge erzielt worden sind. Er hat die Räumung des Ruhrgebietes vor dem in London vereinbarten Endtermin als Beweis angeführt, allerdings auch keine Zweifel daran gelassen, daß Deutschland erst dann von dem ehrlichen Willen der Gegner überzeugt sein kann, wenn auch die nördliche Rheinlandzone schon von der widerrechtlich aufrechterhaltenen Besetzung befreit wird. Daß man den sogenannten Sanktionsstädten Duisburg, Ruhrort und Düsseldorf das Joch der Besetzung abnehmen wird, ist nach den politischen Erklärungen Stresemanns kein Zweifel. Der Außenminister hat in kurzen prägnanten Ausführungen dem Reichstag den Weg der deutschen Außenpolitik und ihr Ziel vorgezeichnet. Die Bedeutung der Aussprache liegt nicht darin, daß mehr oder weniger wertvolle Reden gehalten worden sind, sondern in der Zustimmung, die der Außenminister bei der überwiegenden Mehrheit des Reichstages gefunden hat.

Es war bezeichnend, daß die polemische Spitze, die die Rede des Außenministers enthielt, sich nur noch gegen die Deutschpolitischen zu richten brauchte. Stresemann kennzeichnete unter der lebhaften Zustimmung des Hauses in sehr klarer Weise die Methode des Grafen Reventlow, der die Verpflichtung der Franzosen zur Räumung der Ruhr hinweg zu deuten verlor und der sich von den Franzosen selbst durch die inzwischen fast vollständig vollzogene Räumung überzeugen lassen mußte, daß er mit seiner Aufregung im Unrecht war. Dieses Gebahren des Grafen Reventlow war gewissermaßen ein Verzweiflungsversuch, der erfolgreichen Außenpolitik der gegenwärtigen Regierung in die Wege zu führen. Gestern befanden sich die Deutschpolitischen mit den Kommunisten zusammen in einer wenig glänzenden Jollierung. Herr a. Große versuchte zwar durch Zwischenrufe und auf andere Weise die Deutschpolitischen „klar zu machen“, aber er mußte sich damit begnügen, daß er lediglich bei den Kommunisten noch ein Echo fand.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Breitweid hielt eine Rede, die man nur als ein Produkt der Verlegenheit bezeichnen kann. Er hätte die Aufgabe zu gleicher Zeit die grundsätzliche Zustimmung der Sozialdemokraten zu der deutschen Note und ihre ablehnende Haltung gegen die Regierung zu begründen und es hat selbst diesen vielgewandten Redner schwer, dabei nicht von dem Seil herabzufallen. In dem politischen Teil seiner Rede machte Breitweid ganz wertvolle Aufschlüsse. Er erinnerte an, daß sich die deutsche Note nicht von der Grundlogik des deutschen Memorandum's vom Februar entfern hatte, und er hob hervor, daß nichts in der Note stehe, was man ansprechen könne als eine unter deutschnationalem Druck erfolgte Verschärfung. Man frage sich nach diesem Aufschluß, was denn nun eigentlich von der in der letzten Zeit so sicherhaft betriebenen Hete der Linken angesichts der Außenminister und angesichts der Koalitionspolitik noch übrig bleibe. Aber trotzdem Breitweid eingestanden mußte, daß der Versuch, die Koalition auseinanderzubrechen, nämlich gescheitert war — trotzdem versuchte er es noch einmal. Er brachte eine Reihe von „politischen“ Bedenken gegen die Note vor, die sicher nur darauf berechnet waren, den Deutschnationalen neue Verlegenheiten zu bereiten.

Man wird mit Anwartschaften dankbar Kenntnis nehmen können, daß auch die Sozialdemokratie der deutschen Außenpolitik zustimmen wird, wenn sie auch aus Parteisicht gegen die Regierung stimmen wird. Trotzdem braucht man nicht zu übersehen, daß die Zustimmung der Sozialdemokraten doch eine ganz andere ist, als die der rechten Seite des Hauses. Herr Breitweid ist in der Rede harmlos ins Achtel, er hätte einen Versuch auf einen Kathedron zu. Es wurde ihm sofort entgegengehalten, daß dies nicht der Fall sei und die Rede des Grafen Reventlow wie die Rede des Abgeordneten Curtius haben bekräftigt, daß die Parteien der Rechten nicht schlafen sind, auch trotz des Sicherheitspaktes hat unsere Rechten entscheidenden Zusammenhang mit dem Reichstag ebenso aufrecht zu erhalten wie auch den moralischen Hintergrund auf das allerbeste. Im übrigen schloß die Rede des Grafen Weßern, daß die Deutschnationalen sich nicht herausfordern lassen wollen. Graf Weßern beschränkte sich lediglich auf die deutsche Verantwortung und entwarf damit einer Verleumdung der Regierungsworte, alles was vor der deutschen Verantwortung liegt, nämlich endgültig bestritten sein zu lassen und auf dem ihm zugehörigen gemeinsamen Boden sich aufzuschieben.

Die Reichstagsaussprache hat bereits schon die innere Gattungslosigkeit der Regierungsparteien klar erkennen lassen. Die Grundfrage, auf der sie stehen, ist eine andere als die der Sozialdemokratie. Während die Partei des Herrn Breitweid aus dem Sicherheitspakt eine neue Weisheitsüberlegung machen versucht, halten sich die Regierungsparteien von jeder Illusion frei und wissen, daß es weiter zu kämpfen gilt und daß der Sicherheitspakt nur eine Chance auf dem Wege sein kann, auf dem wir uns in friedlicher Einmütigkeit wieder zu Kraft und Stärke emporarbeiten wollen. Diese Verantwortlichkeit der Koalition hindert nicht, daß im Reichstag, abgesehen von den Kommunisten und den Deutschnationalen, alle Parteien hinter der außerordentlichen Aktion der Regierung stehen. Der Abschluß der Debatte am heutigen Tage wird dieses Ergebnis, auch bei einer Wiederholung der Sozialdemokraten, klar in die Erscheinung treten lassen.

#### Die Tabaksteuer

Berlin, 23. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In der heutigen Sitzung des Reichstages wurden die Beschlüsse der nach längerer Aussprache Anträge der sozialdemokratischen und demokratischen Partei auf Unterdrückung von Tabaksteuer, Angestellten und Hausgewerbetreibenden, soweit sie durch das Gesetz nachgewiesenermaßen arbeitslos werden, angenommen. Die Eingeladenen des einen Zeitungsantrages über Verdrängung von Wanderarbeitern und Wanderarbeitern bei den Zigaretten wurden angenommen. Für die Inkraftsetzung des Gesetzes kommt frühestens der 1. Oktober 1925 in Betracht. Eine dem Reichstagen Antrag auf Errichtung eines Reichsinstitut für Jugendberufshilfe wird einstimmig genehmigt.

# Aus der heutigen Reichstagsitzung

## Fortsetzung der außenpolitischen Debatte

Berlin, 23. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Bei recht mäßig besuchtem Hause wird heute die außenpolitische Aussprache fortgesetzt. Der Regierungssitz zeigt aber die gleiche Besetzung wie gestern. Vor dem Sitz des Präsidenten prangt ein buntes Reifestrauß: das Symbol bestandener Arbeit, nämlich ein Wahrzeichen der hundertsten Sitzung dieser Session, über das hinweg der stets konziliante Herr Voeb, offenbar unter dem Eindruck der Hitze dem Wunsch Ausdruck gibt, es möge bald überstanden sein. Der Reichstanzler Lütcher nimmt nicht, wie angekündigt oder erwartet wurde, das Wort. Es wird vielmehr die Debatte von gestern wieder aufgenommen.

Als erster spricht der demokratische Abg. Haas. Er nennt es ein tragisches Schicksal, daß das deutsche Volk gezwungen sei, in seinen breiten Schichten hinter eine Außenpolitik zu treten, die so schwer und so hart sei. Der Redner billigt die Außenpolitik der Regierung, die darauf hinauslaufe, eine Besserung des deutsch-französischen Verhältnisses anzubahnen. Allein auf dieser Grundlage liege auch die Befreiung des Rheinlandes. In seinen weitesten Ausführungen erinnert Dr. Haas an den „Kauf von das Gewissen“, hinter dem 102 französische Schriftsteller stehen und der auch die Unterschrift von drei französischen Generalen trägt. Da zeigt sich der große Unterschied. Es gibt Menschen, die glauben, daß sie ihren gefallenen Sohn damit ehren können, daß sie eintreten für Verständigung. Diese 102 Männer sagen, der Artikel des Versailles Vertrags, der von der Schuld Deutschlands spricht, muß verschwinden. Begreifen Sie nicht, daß es den deutschen Interessen dienen würde, Männer dieses Geistes; Männer dieser Auffassung in Deutschland sprechen zu hören? Begreifen Sie nicht, daß es gut und recht wäre, solche Männer von ganzem Herzen und aufrichtig die Hand zu reichen? Die Herren von der Deutschnationalen Partei haben ebendem erklärt, daß es schwächlich sei, die Kriegsschuldfrage nicht zu behandeln. Es wäre jetzt eine gute Gelegenheit gewesen, den

### Protest in schärfster Form

einzuzeigen. Ich weiß, daß die Regierung in der Kriegsschuldfrage das selbe will, was wir alle wollen. Aber die deutschnationale Volkspartei sollte jetzt einmal ganz offen eingestehen, daß ebendem andere Parteien und andere Regierungen recht hätten. Frankreich sagt, es brauche Sicherheiten. Wir glauben dagegen, daß nicht Frankreich, sondern Deutschland Sicherheiten braucht. Wir glauben, daß die Politik Poincarés so war, daß wir aus ganz besonderen Forderungen heraus die deutsche Sicherheit verlangen könnten. Es gibt in Frankreich auch ein schlechtes Gewissen, das sich sagt, daß der Vertrag von Versailles ein schlechter Friedensvertrag war, und daß das deutsche Volk böse behandelt worden ist. Macdonal hat ja gesagt, daß wenn diese Politik fortgesetzt werde, die deutsche Nation zur

erzogen werde. Wir, die wir den wahren Frieden wollen, sagen nach Frankreich hinüber: Es gibt keinen anderen Weg, als den des ehrlichen Friedens. Es ist lächerlich, in Frankreich von einer deutschen Gefahr zu sprechen, obwohl die Tatsache besteht, daß wir an Bevölkerungszahl viel stärker sind. Gegen solche Gefahr gibt es aber nur den Schutz ehrlicher ernstgemeinter Verständigung. Für das Memorandum, das der Außenminister namens der deutschen Regierung erlassen hat, tragen wir als Partei außerhalb der Regierung keinerlei Verantwortung. Wir fragen aber,

### war ein derartiges Memorandum unbedingt notwendig.

Wir sind als Oppositionspartei sehr zurückhaltend; aber ich habe immer die Auffassung vertreten, daß auch die Opposition eine Verantwortung trägt und nicht verantwortungslos Kritik über darf, wie sie andere geübt haben. Ist denn vor Ableitung des Memorandums mit Frankreich eingehend über dieses Problem gesprochen worden, so daß man eine Gewähr dafür hätte, daß dadurch keine neue unerträgliche Fesseln herbeigeführt würden. Man nimmt an, die Reichsregierung habe in ihrer jetzigen Zusammensetzung den Eintritt in den Völkerbund möglichst hinauschieben wollen. Das Memorandum spricht den Verzicht auf Elsass-Lothringen aus, das ist hart und schmerzhaft. Wenn wir auch auf Elsass verzichten müssen, so ist doch dieses Elsass und seine Bevölkerung u. seine Kultur deutsch. Das auszusprechen hat ein Mann aus Baden ein besonderes Recht.

Wenn ich Herrn Poincaré vor zwei Männer stelle, einen Bayern aus dem Elsass und einem Bayern aus dem Badischen, und Herrn Poincaré auffordere zu sagen: „So, jetzt entscheiden Sie einmal, welcher von beiden der gute Franzose und welcher von beiden der Deutsche ist.“ glaube ich, besteht die große Gefahr, daß Poincaré gründlich danebengeht, denn beide sind Deutsche, beide sprechen dieselbe Sprache und es ist kein Unterschied zwischen ihnen. Vielleicht können wir Bodener mit unserem geliebten Obr einen ganz leichten Dialektunterschied herausfinden, und zwar dann, wenn die Leute hochdeutsch sprechen, dann

### spricht der Elässer hochdeutscher als der Badener.

Es kommt so ein leichter Schulklang hinein. (Heiterkeit.) Aber Franzosen, Amerikaner und Engländer würden diesen Unterschied nicht herausfinden. So legen wir in Uebereinstimmung mit dem Abgeordneten Raas: Wir lassen uns das Recht nicht nehmen, zu wünschen, daß die deutsch-elssässische Kultur den Elässern erhalten bleibt. (Die Sitzung dauert fort.)

### Um die Billigungsformel

Berlin, 23. Juli. (Von un. Berl. Büro.) Die Verhandlungen über die Billigungsformel der Regierungen sind noch nicht abgeschlossen, da verhandelt wird, eine möglichst breite parlamentarische Front für diese Formel zu finden.

## Englands „Abrüstung“

London, 23. Juli. (Von un. Londoner Vertreter.) Ueber den Stand der englischen Abrüstungskommission läßt sich heute wesentliches berichten: Zwischen der Admiralität und Churchill kam es zu einer Verständigung, die freilich als eine Niederlage des Schöpferkongress anzusehen ist, dessen Erparnispolitik im jetzigen Ministerial nicht durchgeführt werden konnte. Die Admiralität hat das Zugeländnis erhalten, daß sieben Kreuzer innerhalb der nächsten drei Jahre konstruiert werden sollen. Im ersten Jahr drei oder vier, im nächsten zwei Kreuzer. Die Admiralität blieb unerschütterlich auf ihrem Standpunkt. Der Admiralitätschef Bridgman hat seine Demission an und zog das Geschäft erst zurück, nachdem ihm die gestellten Forderungen bewilligt wurden. Die Admiralität hat einige Erparnisse vorgezogen und zwar durch Aufgabe der Docks in Chatham und Pembroke.

Die Oppositionsparteien bereiten jetzt einen Angriff auf die Regierung vor und werden Redenschalt darüber verlangen, weshalb die Erparnispolitik nicht fortgesetzt wird. Die liberalen Blätter und die Arbeiterpartei erheben gegen die Regierung

### den Vorwurf des Wettstreits

und der Befestigung der Bestimmungen, die auf der Washingtoner Abrüstungskonferenz aufgestellt wurden. Die „Westminster Gazette“ sagt, daß England eine positive Abrüstungspolitik zu Wasser und zu Lande endlich beginnen müßte, denn der deutsche Vorschlag laute dahin, daß nach einer Entwarnung Deutschlands eine allgemeine Abrüstung der übrigen Staaten in die Wege geleitet werde.

## Badische Politik

### Aus dem Landtag

#### Der Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung

beschäftigte sich mit dem Jentrumsantrag über die Sicherung der Bauverordnungen, wonach die Bauhandwerker einen härteren Schutz wie bisher für ihre Forderungen erhalten sollen. Berichtshatter über diesen Antrag ist Abg. Dr. Kullmann (Eag.). Nach seinen Ausführungen soll die Badische Regierung prüfen, ob eine weitgehende Sicherstellung am Platze ist. Nach einer Aussprache wurde der Antrag gebilligt. Zur Sprache kam dann ein Gesuch des Badischen Pächterverbandes, der über die Geschäftsführung der Pächterkassastammes Beschwerde führt. Bei der Anlegung der Pächterkassen sei es nicht ordnungsgemäß hergegangen. Wie in der Aussprache festgestellt wurde, befiel der Landtag keine Pächterkassen in seiner Richtung abzuhelfen. Der Ausschuß beschloß schließlich: Uebergang zur Tagesordnung. Dann wurde die Aussprache über den Gesuch der Erziehungs- und Strafanstalten fortgesetzt. Die neue Strafanstaltensystem wurde als Fortschritt begrüßt. Mehrere Frauenabgeordnete richteten über den Besuch einiger weiblicher Erziehungsanstalten. Es wurde dabei u. a. darauf hingewiesen, daß verschiedene Anstalten unter Baumangel litten. Der Eindruck, den man aber bei dem Besuch gewonnen, sei ein durchaus günstiger.

#### Die nächste Plenarsitzung des Badischen Landtags

wird voraussichtlich am Dienstag, den 28. Juli, stattfinden. Im Mittwoch wird eine weitere Vollsitzung folgen. Die Sitzung am Dienstag beginnt morgens 8 Uhr.

## Letzte Meldungen

### Die Typhuserkrankungen

Berlin, 23. Juli. (Von un. Berl. Büro.) In der kleinen Stadt Weelitz bei Potsdam haben sich mehrere Fälle von Typhus ereignet. Eine Frau ist der schweren Erkrankung erlegen. Die Polizeiverwaltung hat alle Wohnhäuser ergriffen, um ein weiteres Umsichgreifen der Epidemie zu verhindern. Die Erkrankungen sind aller Wahrscheinlichkeit nach auf die mangelhafte Kanalisation in Weelitz zurückzuführen. Dort hat man noch keine Wasserleitung. Das Wasser wird aus Ziehbrunnen entnommen. Für Potsdam und Berlin soll keine Gefahr einer Uebertragung bestehen.

### Großfeuer in der Lüneburger Heide

Berlin, 23. Juli. (Von un. Berl. Büro.) Wie der „B. Z.“ aus Hannover gemeldet wird, ist heute morgen ein großer Brandherd in der Lüneburger Heide durch Flugzeuge beobachtet worden. Infolge der starken Rauchentwicklung gelang es jedoch nicht, seine Grenze genau festzustellen. Die Brandfläche hat sich rasch vergrößert und zwar dadurch, daß die Bäume einen Bestand Hochwald ergriffen und ausgebrannt haben. Die Technische Nothilfe ist mit 350 Mann zur Stelle. Sie wird durch Reichswald unterzucht.

### Die Gewerkschaften gegen den „Jollmücher“

Berlin, 23. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Eine Vollversammlung des Berliner Erntedankfestes des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes hat sich, wie der „Vorwärts“ es anzudeuten beliebt, gestern mit dem „Jollmücher“ beschäftigt. Eine Resolution, die bei dieser Gelegenheit verfaßt wurde, erklärt, man würde alle zur Verfügung stehenden Mittel ergreifen, um die neue Schließung der Interessen des arbeitenden Volkes abzuwehren.

### Schwere Gewitter über Frankreich

Paris, 23. Juli. Ueber ganz Frankreich sind gestern außerordentlich schwere Gewitter niedergelassen, die in einzelnen Departements beträchtlichen Schaden anrichteten. In Paris selbst hat der Blitz mehrfach eingeschlagen. Im Departement der unteren Pyrenäen hat ein von einem Erdbeben begleiteter Wolkenbruch die gesamte Gegend vernichtet.

### Englands Handelsinteressen in Rußland

Im Unterhaus letzte Mittwoch Abend ein Abgeordneter der Aufmerksamkeit des Außenministers auf die Weiduna, daß auf Abschloß der Sowjetregierung einer französischen Weltanschauung eine Petroleums-Konzeption im Reich Rußland erteilt worden sei. Chamberlain antwortete, daß er diese Weiduna in den Sitzungen ablehnen habe, daß er aber keine offizielle Bekräftigung befinde und daß daher auch kein Grund für die Annahme vorhanden sei, daß enklische Interessen in Sowjet-Rußland verletzt worden seien.

Saarbrücken, 23. Juli. Nachdem die Höhe im Saargebiet im Schalten die schwundhafte Höhe von 38,8 Grad C erreicht hatte, ging heute ein starker und anhaltender Gewitterregen nieder. Wie die hiesige Wetterdienststelle mitteilt, erstreckt sich die Gewitterfront jedoch nur auf Frankreich und die Rheinlinie.

## Sitzung des Auswärtigen Ausschusses

Berlin, 23. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Auswärtige Ausschuß beriet zunächst den Gesetzentwurf über den deutsch-schwedischen und deutsch-dänischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag. Ministerialdirektor Gauß vom Auswärtigen Amt und verschiedene Abgeordnete erörterten die Vertragsbestimmungen. Hierbei kam insbesondere zum Ausdruck, daß dem Auswärtigen Ausschuß des Reichstages möglichst bald Gelegenheit gegeben werde, zu den Grundproblemen des Systems der Schiedsgerichtsverträge Stellung zu nehmen. Damit erklärte sich der Regierungsvorsteher einverstanden. Der Vorsitzende stellte alsdann fest, daß die beiden Verträge mit Schweden und Finnland die Zustimmung des Auswärtigen Ausschusses gefunden haben. Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs betr. den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Soordengebiet in Verbindung mit einer Diskussion über die deutsch-französischen Handelsbeziehungen.

Nach einer längeren Aussprache, in deren Rahmen auch Staatssekretär Trendelenburg und Geheimrat v. Freudenberg vom Auswärtigen Amt Darlegungen machten, wurde der Gesetzentwurf über den Warenaustausch zwischen dem deutschen und dem Saar-Soordengebiet dem handelspolitischen Ausschuß des Reichstages überwiesen.

### Hierauf vertogte sich der Ausschuß.

\* Deutsch-Kanadischer Vertrag. Nach Mitteilung der „Eita“ ist am 17. Juli in Berlin ein Vertrag unterzeichnet worden, der den Verkehr in der deutsch-kanadischen Grenzzone regelt.

## Die Flucht der Tänzerin Magda Sovany

Roman von Hermann Weid

18) (Nachdruck verboten.)  
Wie ein Verdurstender trank er die Klänge. Eine Wast kühlte er schwinden, die lange, lange ihn gepölnigt hatte.  
Er dachte nicht daran, woher diese Wast gekommen war. Nicht an Menschen und Dinge dachte er. Nur diesem einen Gefühl war er hingegeben: daß die Wast in seinem Innern sich löste, daß es wie Friede durch seine Seele zog, die so lange friedlos gewesen war.  
Das Gemach, in dem er saß, war ihm verfunken. Die Frau, die spielen ihm gegenüberstand, sah er nicht.  
Den süßen, lehnenden Tönen lauschte er. Und sann: es war eine Nacht, da kam das Glück. Es war ein Tag, da hielt ich das Glück in meinen Händen. Und wieder kam die Nacht, da ging das Glück von mir. Aber unüßbar frage ich seinen Abgang in mir; lange laßt mein Herz mit diesen Tönen, atmete ich sonst den Zauber dieser Musik.  
Er dachte das Haupt in seinen Händen.  
Weste wie ein Hauch, drang Eufriedes Stimme an sein Ohr:  
„Weinen Sie um Magda?“  
Er lauschte.  
„Magda... wer hatte den Namen genannt? ... hatte er nicht in den Tönen geklungen, die sein Inneres durchzogen? ... erwinde ... oder ein Märchen vielleicht ...“  
Magda ... war das ein Traum ... oder ein Frühlings-  
Ich stand Klaus Eckert auf.  
„Ich will Ihnen erzählen, Eufriede, wie alles gekommen ist.“  
Alles, alles sagte er der Frau, die erschüttert seinen Worten lauschte. Vom Anfang seiner Liebe bis zu der Stunde, da er, gedragen an Seele und Körper, Boden-Boden verlassen hatte.  
„Wissen Sie nun, Eufriede, was Magda mir angetan hat?“  
„Wie ist bedauernd ich Sie, Klaus!“  
„Nun werden Sie begreifen, daß ich ihren Namen nicht mehr hören kann! Daß ich sie hasse und verachte!“  
„Ja ... ich verachte Sie, Klaus ... Magdas Tanz kann ich aber nicht begreifen ...“  
Er schmeig darauf. Seine Lippen waren zusammengedrückt. Ein harter, abweisender Zug lag um seinen Mund.  
„Was mag Magda von Ihnen getrieben haben? ... Sie hat Sie doch sehr lieb gehabt!“  
Er machte eine abweisende Gebärde.  
Wir haben uns beide darin getäußt, Sie, Eufriede, und ich!“

Wie er wandte sah er umher und gewahrte, daß die Nacht im Zimmer war.  
„Soll ich das Licht anzünden?“ fragte er.  
„Nein!“  
Schweigend gingen sie ihren Gedanken nach, die um dasselbe Ziel kreisten.  
„Was soll nun geschehen?“ fragte Eufriede.  
„Geschehen? ... Ich habe mit dem Vergangenen abgeschlossen.“  
Ein schmerzliches Rädeln huldete über Eufriedes Antlitz.  
„Nein, Klaus! Sie haben noch nicht abgeschlossen ...“  
„Wird leicht werden Sie es nie können ...“  
Angst brach aus seinen Augen. Aber er entgegnete mit rauhem Vortritt:  
„Hatten Sie mich für so schwach, daß ich diesem Wahn nicht ent-rinnen kann? Ich bin doch kein Knabe mehr, Eufriede!“  
Sie aber sagte darauf halt einer Antwort, leise, tastend:  
„Was mag aus Magda geworden sein?“  
Er darauf leise feindselig:  
„Warum sprechen Sie immer wieder von ihr?“ Und dann in sich ausbrechendem Schmerz:  
„Hat sie nicht mich elend gemacht! Mein Leben vernichtet! Hat sie nicht den Glauben an die Menschen geradelt!“  
„Glauben Sie, daß Magda mit Willen so an Ihnen gehandelt hat?“  
Vortritt sah er vor sich nieder; er antwortete nicht.  
„Kennen Sie die Mächte, die Magda von Ihrer Seite getrieben haben?“  
„Sie hätte sich mir anvertrauen sollen! Sie mußte wissen, daß nichts mich in dem Glauben an sie hätte wankend machen können!“  
„Nichts?“  
„Nein!“ erwiderte er fest.  
„Was würden Sie von Magdas Leben, Klaus, was von der Not, dem Gland, durch das sie vielleicht hatte gehen müssen, ehe sie Sie fand?“  
„Ich habe sie geliebt, wie ich sie fand! Einmal nur habe ich nach Vergangenen gefragt; da hat sie mir die Antwort verweigert.“  
„Wie leicht war dieses Vergangene in Magdas Augen doch so dunkel und tastend, daß sie fürchtete, Sie zu verlieren, wenn sie davon sprach.“  
Er blumte sich auf.  
„Warum reden Sie immer zu ihren Gunsten, Eufriede? Für mich ist das alles doch abgetan!“  
Erregt ging Klaus im Zimmer hin und her. Nun hielt er vor Eufriede stehen. Beizade feindselig fröh er hervor:  
„Warum wollen Sie mich aus dem Innern und Kämpfe stürzen, Eufriede? Habe ich darum offen mit Ihnen geredet?“  
Sie schüttelte das Haupt.

„Ich möchte verhindern, daß Sie ungerecht sind, Klaus. Gern Tages würden Sie darunter bitter leiden.“  
Sie dachte, während sie so sprach: warum bitte ich für die andere? Warum lasse ich sie nicht seinen Gedanken entscheiden?  
Wach nachher, als Klaus sie längst verlassen hatte, ging Eufriede immer wieder diesem Gedanken nach. Aber sie wußte, daß der Wahn, dem ihre Seele sich hingab, den Weg seines Schicksals geben mußte. Dießelbe ging dieser Weg neben dem ihrigen her; nie aber würde er ihn kreuzen. Niemals ...  
Es war, wie wenn ein lange verstrittener Quell endlich den Weg ins Freie findet, tropfenweise zuerst, dann mehr und mehr, bis er voll Kraft dahinstürzt ...  
Festeln fielen von Klaus Eckert ab, eine um die andere. Immerfort hand die Abendstunde vor seinen Augen, da Eufriede Kreis um Magda gebeten hatte.  
Ein Leben hatte sich gemeldet. Wie aber konnte das geschehen? War kein Hoch gegen Magda, keine grimmige Verachtung, keine Härte, wor das alles nur Panzer gewesen, den er um sich wickeln ge-legt hatte, um sich nicht zu verlieren in der Unendlichkeit seiner Schmerzes?  
Eufriedes Worte klangen immer wieder mahnend in ihm auf: was mag Magda gelitten haben ...  
War das eine Anklage?  
Er gedachte jenes ersten Spazierganges mit Magda, bei dem sie ihm gesagt hatte, wie einsam und verlassen sie bis dahin empfunden war.  
Nun stand sie vielleicht wieder verlassen auf der Welt! Fremder Menschen schuldlos preisgegeben.  
Klaus Herz wurde weich. Mitleid mit Magda erwachte in ihm. Ihrer Liebe gedachte er. Jede Stunde ihrer gemeinsamen glücklichsten Zeit rief er sich ins Gedächtnis. War nicht jedes Wort, das sie zu ihm gesprochen hatte erfüllt gewesen, von heiliger, hingebender Liebe? Und sie sollte falsch, treulos an ihm gehandelt haben?  
Er rang sich und seinen Zweifeln. In immer höherem Maß aber erstand das Bild Magdas vor ihm. Und es wuchs in ihm der Gewißheit, daß nur höchste Not, äußerster Zwang sie von seiner Seite hatten wegstreifen können.  
Und er ... er hatte Magda ohne weiteres aus seinem Leben gestrichen. Er hatte vergessen, was sie ihm gegeben, hatte sie ver-dammt, ohne die tiefsten Gründe ihres Handelns zu kennen.  
In diesen Gedanken und Ueberlegungen, die Klaus nun unabh-lässig beschäftigten, die zu manchen Stunden wie ein Wechselbrenn über ihn hindrawelten, blühte keine Liebe zu Magda in neuer Kraft und Größe auf. Mit wachsender Sehnsucht gedachte er der Fernen ...  
(Fortsetzung folgt.)









Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (Gold, Silber, etc.) and exchange rates for various locations like London, Paris, etc.

Frankfurter Wertpapierbörse

Still und lustlose Tendenz

Frankfurt a. M., 23. Juli. (Drabik.) Das Geschäft an der Börse bewegte sich heute wieder in den allerhöchsten Grenzen.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 23. Juli. (Drabik.) Die gestern gegen Schluss der Börse durchgeführte getrennte Erörterung ist heute zum Stillstand gekommen.

Konzentration der Firma L. Weil u. Reinhardt H.G. Mannheim

Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, beabsichtigt die Firma L. Weil u. Reinhardt H.G. Eisenbahngesellschaft, ihre Zweigniederlassungen in Frankfurt, Stuttgart und Nürnberg aufzugeben.

Durch diese Konzentration wird es sich, wie wir weiter erfahren, leider nicht vermeiden lassen, daß auch in Mannheim ein gewisser Personalabbau erforderlich wird.

Die Gründe, die zu der Aufhebung der oben genannten Zweigniederlassungen führten, sind einmal zurückzuführen auf die allgemeine Lage im Eisenhandel.

Die Konzentration der Firma L. Weil u. Reinhardt wird in Uebereinstimmung mit der Hugo Stinnes H.G. in deren Besitz sich befindlich die Mehrheit der Aktien von Weil u. Reinhardt befinden, durchgeführt.

Wasserumschlagtarife

Wie wir von unterrichteter Seite hören, sind jetzt die Deutschen Reichsbahngesellschaft hinsichtlich der Einführung der Wasserumschlagtarife zu einem gewissen Abschluß gekommen.

Binnenumschlags-Tarife können geschaffen werden, wenn hierdurch nicht nur der Binnenschiffahrt als solcher, sondern auch der deutschen Volkswirtschaft unmittelbar gebietet, und wenn die Deutsche Reichsbahngesellschaft vor jedem finanziellen Ausfall sichergestellt wird.

Nach diesen Richtlinien werden die vorliegenden Entwürfe in ihrer Gesamtheit erneut geprüft werden.

Wer die langen Kämpfe der Binnenschiffahrt um Einführung der Wasserumschlagtarife kennt, wird froh darüber sein, daß endlich einmal nach langer Zeit ein Resultat erzielt wurde.

Der langwierige Kampf der Binnenschiffahrt um Einführung der Wasserumschlagtarife kennt, wird froh darüber sein, daß endlich einmal nach langer Zeit ein Resultat erzielt wurde.

Einiger-Union-Werke H.G., Mannheim. Die Gesellschaft beruft am 12. August ihre o. G. B. ein. Auf der Tagesordnung stehen außer den üblichen Punkten auch Aufsichtsratswahlen.

Kraftwerk Rheinau H.G., Mannheim. Die Gesellschaft beruft ihre o. G. B. am 19. September in das Rathaus zu Mannheim ein. Die Tagesordnung enthält die üblichen Regularien.

Reinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk H.G., Essen. Die von gut unterrichteter Seite verlautet, ist für das ablaufende Geschäftsjahr 1924/25 mit der Ausschüttung einer Dividende von mindestens 8 pCt. bis höchstens 10 pCt. zu rechnen.

Rabelwerk Rhein H.G. Aus Verwaltungstreifen ist für das verfloffene Geschäftsjahr 1924/25 die Verteilung einer „angemessenen“ Dividende in Aussicht gestellt worden.

Hugo Stinnes, Riebeck-Motoren und Werke H.G. Gutem Vernehmen nach tritt als Relektant des Stinnesischen Patents Riebeck-Aktien auch die Rheinisch-Westfälische H.G. für Bergbau und Hüttenbetrieb auf, deren Interessengebiet an Riebeck angrenzt.

Zu den amerikanisch-deutschen Kalkverhandlungen. Die Bepreisungen der deutschen Kalkindustrie mit den amerikanischen Stellen, die sich bereits wochenlang hingezogen haben, sind abgeschlossen worden.

Die Bepreisungen der deutschen Kalkindustrie mit den amerikanischen Stellen, die sich bereits wochenlang hingezogen haben, sind abgeschlossen worden.

Die Bepreisungen der deutschen Kalkindustrie mit den amerikanischen Stellen, die sich bereits wochenlang hingezogen haben, sind abgeschlossen worden.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktbörse

Mannheim, 23. Juli. (Eigener Bericht.) Die Stimmung an der heutigen Produktbörse war etwas leiser.

Dem Viehmarkt am 23. Juli waren zugeführt: 168 Rinder, 20 Schafe, 14 Schweine, 705 Ferkel und Küder und 7 Ziegen.

Mannheimer Viehmarkt

Nürnberg Hopfenbericht vom 22. Juli: Auf dem Hopfenmarkt war keine Zufuhr zu verzeichnen.

Verandaber, Drucker und Verleger: Druckeri Dr. Doak. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim E. 6. 2.

Kurszettel

Aktien und Anleihen in Prozenten. (Die mit einem \* bezeichneten Kurse sind Papiermarkkurse.)

Large table of stock and bond prices under the heading 'Kurszettel', including sub-sections for Bank-Aktien, Bergwerk-Aktien, Transport-Aktien, Industri-Aktien, and various bonds.

Table of 'Berliner Dividenden-Werte' listing companies and their dividend amounts.

Table of 'Frankfurter Dividenden-Werte' listing companies and their dividend amounts.

Table of 'Bank-Aktien' listing various bank stocks and their prices.

Table of 'Bergwerk-Aktien' listing mining stocks and their prices.

Table of 'Transport-Aktien' listing transportation stocks and their prices.

Table of 'Industri-Aktien' listing industrial stocks and their prices.

Table of 'Bank-Aktien' listing various bank stocks and their prices.

Table of 'Bergwerk-Aktien' listing mining stocks and their prices.

Table of 'Transport-Aktien' listing transportation stocks and their prices.

Table of 'Industri-Aktien' listing industrial stocks and their prices.

Table of 'Festverzinsliche Werte' listing fixed interest securities and their prices.

Table of 'Festverzinsliche Werte' listing fixed interest securities and their prices.

Table of 'Festverzinsliche Werte' listing fixed interest securities and their prices.

Table of 'Festverzinsliche Werte' listing fixed interest securities and their prices.

Table of 'Festverzinsliche Werte' listing fixed interest securities and their prices.

Table of 'Festverzinsliche Werte' listing fixed interest securities and their prices.

Table of 'Festverzinsliche Werte' listing fixed interest securities and their prices.

Table of 'Festverzinsliche Werte' listing fixed interest securities and their prices.

Table of 'Festverzinsliche Werte' listing fixed interest securities and their prices.

Table of 'Festverzinsliche Werte' listing fixed interest securities and their prices.



**Amliche Bekanntmachungen**

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma „Dagobert“ Handel u. Exportations G. m. b. H. in Liquidation in Mannheim, Carlstr. 6 wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict der bei der Verteilung an demselben Tage zu bestimmenden Termin bestimmt auf Donnerstag, den 13. August 1925, vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem Amtsgericht, hier: Mannheim, Stadt, Zimmer Nr. 150, 149 1/2 an dem, den 20. Juli 1925, Amtsgericht B. G. 1.

**Handelsregister.**

In das Handelsregister wurde eingetragen: Am 20. Juni 1925:

1. Zur Firma „Auskunft“ Herr Günther & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Kaufmann-Gesellschaft, Beschluss vom 12. Juni 1925 ist das Stammkapital von 50.000 RM auf 3.000 RM umgesetzt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, insbesondere auch in § 11 (Stimmrecht) und § 7 (Vertretung) geändert worden. Jeder Geschäftsführer ist selbständig vertretungsberechtigt. Dr. phil. Karl Schilling, Mannheim ist als Prokurist bestellt. Am 27. Juni 1925:

2. Zur Firma „Kfz-Gesellschaft“ Bruno Schmitt für Geschäftsführer und Uebernehmer des Gesellschaftsvertrags „Mannheim-Neckarau“ in Mannheim-Neckarau, Sitz: Ombura; Dr. Edmund Bruno Schmitt ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Am 18. Juli 1925:

3. Zur Firma „Georg Dämmer“ in Mannheim. Ein Kommanditist ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und eine Kommanditistin eingetragen. Am 18. Juli 1925:

4. Zur Firma „R. & B. Kaufmann“ in Mannheim. Das Geschäft ist auf das Gesamtvermögen der beschränkten Gütergemeinschaft zwischen der Kaufmanns Witwe Kaufmann Witwe, Ida geborene Heising in Mannheim und ihrem Ehemann, nämlich der am 18. Oktober 1905 in Mannheim geborenen Karoline Kaufmann und der am 21. Februar 1911 in Mannheim geborenen Käthe Kaufmann und von diesem nicht Firma unter Ausschluss der Nachbarn, Verbindlichkeiten und der am Verbindungsantrag in Mannheim übergebenen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt. Die Profusa der Ida Kaufmann ist erledigt. In das Geschäft ist eine Kommanditistin eingetragen. Die Kommanditgesellschaft hat am 15. Juli 1925 begonnen.

5. Zur Firma „Georg Dämmer“ in Mannheim. Die Firma ist geändert in „Georg Dämmer Nachfolger“. Das Geschäft ist mit Karoline Witwe Kaufmann in Mannheim übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der Firma „Georg Dämmer Nachfolger“ weiterführt.

6. Firma „Otto Genter“ in Mannheim. Inhaber ist Otto Genter, Kaufmann, Mannheim.

7. Firma „E. Wilhelm Ottmann“ in Mannheim. Inhaber ist E. Wilhelm Ottmann, Kaufmann, Mannheim. Obed Ottmann geborene Glaser, Mannheim ist als Prokurist bestellt.

8. Zur Firma „Marrenfabriken Gebrüder Wauer Aktiengesellschaft“ in Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 2. Juli 1925 in den §§ 16 und 28 (Vertretungen der Mitglieder des Aufsichtsrates und Verteilung des Reingewinnes) geändert.

9. Zur Firma „Georg Dämmer“. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Kaufmann-Gesellschaft der Gesellschaftsversammlung vom 8. Mai 1925 ist das Stammkapital von 100.000 RM auf 6.000 RM umgesetzt und der Gesellschaftsvertrag in § 1 (Firma), § 2 (Sitz der Gesellschaft), § 4 (Stammkapital) und § 7 (Geschäftsführung) entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden. Frau Emilie Göttinger Witwe ist als Geschäftsführerin ausgeschieden. Die Firma ist geändert in „Georg Dämmer“. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Heilbronn (Kreis Heilbronn) verlegt.

10. Zur Firma „Alteingesessene Badenerische Brauerei“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Die Gesellschaft wird auflösend am 10. der Berodung über Goldblumen vom 25. Dezember 1923 als nichtig erklärt.

11. Zur Firma „Kosmos“ Internationale Exportations- und Schiffahrts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Kaufmann des Geschäftsführers der Gesellschaftsversammlung vom 13. Juli 1925 ist das Stammkapital von 50.000 RM auf 2.000 RM umgesetzt und der Gesellschaftsvertrag in § 5 (Stammkapital), Geschäftsführung entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden. Paul Wenzel ist nicht mehr Geschäftsführer.

12. Zur Firma „Alteingesessene Badenerische Brauerei“ in Mannheim. Die Profusa des Schuldschein ist erledigt. Das bisherige Vorstandsmitglied Ludw. Schott, Mannheim und der Kaufmann Georg Eder, Ludwigsbühl a. Rh. sind im Vorstandsmitglied bestellt. Schuldschein Mannheim ist als alleiniges Vorstandsmitglied bestellt. Ludw. Schott ist nicht mehr Vorstandsmitglied.

**Kmischer Mannheim.**

In das Handelsregister wurde heute eingetragen:

1. Zur Firma „Portland-Zementwerke Heidelberg-Mannheim-Zentrale Aktiengesellschaft“ in Mannheim, als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Heidelberg. Die Profusa des Johann Inarhausen ist erledigt. Generaldirektor Wolfram Schrader ist nicht mehr Vorstandsmitglied.

2. Zur Firma „Futura Stahlgesellschaft“ mit beschränkter Haftung in Mannheim. Kaufmann der Firma Futura Stahlgesellschaft mit beschränkter Haftung in Düsseldorf. Die Profusa des Heinrich Geis ist erledigt. Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgelöst. Die Firma ist erledigt.

3. Zur Firma „Oberhessischer Eisenhandel“. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Die Profusa des Ludwig Heister ist erledigt. Dem Kaufmann Wilhelm Erlend, Ludwigsbühl a. Rh. ist Gesamtprokura erteilt, dass er gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen zur Leitung der Firma berechtigt ist. 74/75

Mannheim, den 20. Juli 1925. Amtsgericht.

Architekt Wilhelm Adolf Schmitt und Frau Christine geb. Barb Vermählte Mannheim-Neckarau, den 23. Juli 1925.

**So wichtig wie das elegante Kleid**

ist die Wahl des dazu passenden Schmuckes. Die entzückenden Neuheiten der kunstgewerblichen Gold- und Silberwerkstätten, ermöglichen es jedem für wenige Mark entzückende Geschenke von hohem künstlerischen Wert zu machen. Ich bringe von billig bis fein anerkannt hervorragenden Auswahlen. Fr. J. Kraut, Uhrmacher und Juwelier, Heidelbergerstrasse O 6, 3 und Breitestrasse T 1, 3. 5178

**Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde**

Die Gutsmirchigkeit Preisenheimer Insel hat bei der Feldheune 50 Jänner Roggenanbau sofort abzugeben. Der Einspänner Wagen kostet 10 Mark, der Zweispänner 16 Mark. Gutsmirchigkeit.

**Ehren-Abend**  
meiner beliebten Haus-Kapelle  
Eva u. Peter Riedhofer  
am Samstag, den 25. Juli, freundlich ein.  
Frau Grete Werner  
Konzert- u. Weinhaus „Reichspost“  
Qu 1, 11 \*9500  
Freitag, den 31. Juli,  
lustiger Abschieds-Abend  
mit Ballon-Schlacht.

**Detektiv-Institut**  
Utz & Arnold  
Riedfeldstr. 2, Tel. 10330 Gesch.-Zell 6-7 Uhr.  
Auskünfte jeder Art \*9006  
Beobachtungen, Erhebungen  
in Heim-, Aliments-, Ehescheidungs-  
Angelegenheiten streng diskret u. schnell.

**Offene Stellen**  
**Bezirks-Vertreter**  
von einer führenden Fabrik für  
**Pflanzen-Schutzmittel**  
gesucht. Bedingung persönl. Besuch  
von Gütern, Landwirten u. s. w.  
Angebote mit Angabe der seit-  
herigen Betätigung und Referenzen  
unter La 460 an Annoncen-Exped. D. Frenz,  
Mainz, erbeten.  
Ld341

**Hiesige Fahrradtelegrohandlung**  
sucht tüchtigen  
**Reisenden.**  
Angebote unter Z. A. 35 an die Geschäftsstelle

**Große Automobilfabrik**  
sucht für ihre bei dem in Mitteldeutschland gelegenen  
Werk befindliche 7714  
**Reparatur-Abteilung**  
einen **Ingenieur** als selbständigen Leiter.  
Derselbe muß über langjährige Erfahrungen in ähnlichen  
Stellungen verfügen und prima Referenzen aufweisen.  
Die Stellung ist hoch dotiert und entwicklungsfähig.  
Angebote unter U. A. 175 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Fahrlehrer**  
Suche Fahrlehrer, welcher in der Autobahn durchaus erfahren und im Fahren des Führerscheins in Klasse 2 und 3. Angabe unter W. C. 62 an die Geschäftsstelle. 83301

**Tüchtige Köchin**  
mit etwas Hausarbeit, sowie gewandtes  
**Zimmermädchen**  
mit guten Nähenkenntn., u. belien. Empfehlung von hier sofort ab. Inst. 8441 u. 8442. Angabe unter W. C. 62 an die Geschäftsstelle. 83301

**Brauerei-Maschinenmeister**  
gesucht, welcher mit Dampfmaschinen, Dieselmotoren, sowie elektrischen Kraftanlagen vertraut ist. Angabe unter W. C. 62 an die Geschäftsstelle. 83301

**Jüngere Kontoristin**  
mit guter Schilft und besonderer in Mathematik, sowie geistlich. Schriftliche Angebote an Rheinische Verlag-Kunst, Mannheim, Schleichstr. 472. \*9011

**Kontoristin**  
von Mannheimer Importhand gesucht. Nur perfekte und intelligente Stenotypistinnen wollen Angebote mit Zeugnisabschriften einreichen unter Z. O. 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 83320

**Stellen-Gesuche**  
Durchaus tüchtiger  
**Buchhalter**  
in mehrjähriger Respektabilität, erfahren in Bilanzverrechnung, Abrechnung für Tage und Stunden alle verfahren. Buchhalter, u. Steuer-Experten. Angebote erbeten unter Z. Y. 57 an die Geschäftsstelle. 83323

**Verkaufe**  
**Motorrad N.S.U.**  
4 PS, 2 Gänge, 2 Gänge, elektr. Lichtanlage, An-nehmer, Zylinder, ferner ein Leichtmotorrad in Gehr. Inhaber ist zu verkaufen. Preis 225.-, Tel. 2254. 83300

**Piano**  
gut erhalten, billig zu verkaufen in Garantie. Carl Paul, C. I. 14. 83325

**Fahrrad**  
wie neu, und 2 feine  
**Sommer-Anzüge**  
billig zu verkaufen. \*9097  
Georgstr. 31, besterete  
11-3 u. 7-8 Uhr.  
Sehr. weißer  
**Kindersportwagen**  
billig zu verkaufen. \*9079  
M. Z. 13a, 5. Etod.

**1 leeres Zimmer**  
im Zentrum der Stadt bei guter Preis gesucht. Angebote unter Z. H. 62 an die Geschäftsstelle. \*9080

**Vermietungen**  
**Ca. 75 Zimmer**  
zu vermieten. Tel. 9432, Wohnungsbüro R. 1. 12. 83327

**Gut möbl. Zimmer**  
an besser. Herrn sofort ab. Später zu vermieten. Langstraße 89, 3. Etod. Nähe neue Karstadt. \*9096

**Schönes Balkon-Zimmer**  
müll., sol. ab. 1. Aug. zu verm. Beste Kücheneinrichtung 98, 3. Et. tel. 83307

**Wegen Umzug**  
von Neckarau, Luisenstraße 46, nach Mannheim verkaufe  
ca. 50 echte pitch-pine  
**Küchen**  
außergewöhnlich schöne Modelle,  
bis zum 31. Juli zu  
**fabelhaft billigen Preisen**  
und gewähre trotzdem  
**Zahlungserleichterung**  
Restbestände in  
Schlaf-, Speise- und Herrensammern etc.  
weit unter Preis!  
**Möbelhaus**  
**Graff**  
Neckarau, Luisenstraße 46.  
(1 Minute von der Endstation der Linie 7.)  
Mannheim, Schwetzingenstraße 34/40.  
Der Verkauf in Neckarau, Luisenstr. 46, findet nur nachm von 2- bis 6- Uhr statt

**Geldverkehr**  
**Kapitalisten**  
Für gewinnbringende Unternehmungen, bei guter Sicherstellung auf ein Jahr  
**35000 Mk.**  
bei hoh. Gewinnchancen sofort zuhandeln. Rückkehr Otto H. Hiedelstr. 2, Mannheim, Telefon 10 334.

**Mk. 1000.-**  
von Privatmann gegen dreimalige Sicherheit. Geldgeber gesucht. Angebote unter Z. S. 53 an die Geschäftsstelle. \*9094

**Vermischtes**  
Zur Verweilbarkeit ist eingeführt. **u. u. Tenöre** sowie **u. u. Bässe** gesucht. Nur gute Stellen wollen sich melden unter Z. L. 45 an die Geschäftsstelle. \*9095

**Blaufelchen**  
frisch eingetroffen d. Rh. M. 1.80  
**Lebende Fische**  
Schleien, Aale usw.  
stets vorrätig. \*9096  
**A. Schweiger**  
R 7, 27, Haus Gund, Telefon 227.

**Miet-Gesuche**  
Donnerstags sucht gut möbliertes  
**Wohn- und Schlafzimmer**  
zweinutzend mit elektr. Licht in guter Lage, spätestens bis 1. September d. J. zu beziehen. Angebote unter R. V. 53 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*9204

**Kukirolesieschon?**  
Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege?  
Hierzu gehören: 1 Packung Kukiro-Fußbalsam, 1 Dose Kukiro-Str. puder und 1 Schachtel Kukiro-Hühneraugen-Pflaster.  
Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukiro-Fußpflege-Kur durchführen.  
Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?  
Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukiro-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrucker, bestimmt aber in den nachstehenden:  
Adler-Apothek, M. 7, 1; Einhorn-Apothek, R. 1, 2-3; Kronen-Apothek, am Talersack; Kuppel-Apothek, Ecke Kuppel- u. Schwetzingenstr.; Luisen-Apothek, Luisenring 23; Mönch-Apothek, Planen O 3, 5; Schwann-Apothek, E. 3, 14; Diogenes, Ballenstrasse 62; Th. v. Bismarck, Kunststr.; Gebr. Eberl, G. 7, 14; Th. Mansler, Jungbuschstr. 22; Karlsruher Drogerie, N. 4, 13/14; Michaelis-Drogerie, G. 2, 2; Ludwig & Schöthel, O. 4, 3; Süddeutsche Drogerie, Marktplatz; Victoria-Drogerie, Schwetzingenstr. 26; Diogenes zum wunden Kreuz, Mittelstrasse 60 in Käfertal; Diogenes Heilmann, Neckarau, Mannheimer Str. u. 41a; in Neckarau, Mas-en-Apothek am Marktplatz; Central-Drogerie, Katharinenstrasse 21a; in Waldhof; Luzenberg-2, Waldhof; Frau. Geier am Bahnhof Luzenberg.



9720